Teure Töpfe aus dem Kofferraum

Blumenthalerin berichtet von Nepp

VON PATRICIA BRANDT

Blumenthal. Nepp mit Messern und Töpfen: Eine Leserin unserer Zeitung aus Blumenthal schildert, wie sie hereingefallen ist auf ein überteuertes Verkaufsangebot aus dem Kofferraum eines silbernen Flitzers. Während sich Hunderte Betrugsopfer aus zahlreichen Städten im Internet zur Topf-Masche zu Wort melden, ist bisher bei der Bremer Polizei kein Fall angezeigt worden. Polizeisprecher Gundmar Köster geht von einer Dunkelziffer aus: „Wenn es den Leuten sehr peinlich ist, hereingefallen zu sein, bringen sie es auch nicht zur Anzeige."

Folgendes ist diese Woche in Blumenthal passiert: Ein vermeintlicher Schweizer überzeugt zwei Damen in Höhe der Flethestraße von seiner Not. Der „schmucke junge Mann" habe ihnen weisgemacht, ein Kochtopf-Set für eine Familie in der Nachbarschaft abgeben zu müssen. Weil er die Familie aber nicht erreiche und dringend in die Schweiz fliegen müsse, biete er Töpfe und Pfannen aus dem Kofferraum seines silbernen Wagens zum Sonderpreis.

Das angebliche Marken-Topf-Set mit „lebenslanger Garantie" sei „super-edel verpackt" gewesen. „Wir wollten keine Kochtöpfe, aber er hat uns eingeseift, bis wir gekauft haben", sagt die Zeitungsleserin. Ihren Namen will sie nicht preisgeben. Die Frau schämt sich, dem Mann auf den Leim gegangen zu sein. „Alle Welt lacht schon über mich. Dabei bin ich sonst sehr kritisch", sagt die Blumenthalerin.

Sie habe 140 Euro für sechs Töpfe und Pfannen bezahlt, ein Markenname sei darauf nicht zu finden. Eine Möglichkeit der Rückgabe sieht sie nicht: Auf der Visitenkarte des Verkäufers stehe nicht mal ein Firmenname: „Das ist dicker Betrug." Doch die Freundin der Blumenthalerin lässt sich noch zu einem weiteren Kauf überreden: „Nachdem wir die Töpfe ins Haus gebracht hatten, kam er noch mal wieder: Ihm sei gerade eingefallen, dass er auch noch ein Messer-Set los werden müsse. Denn das würde er am Flughafen unmöglich durch den Zoll bekommen."

Die Blumenthalerin hat die Polizei informiert, nachdem sie auf Websites im Internet auf unzählige Berichte gestoßen ist, von Menschen, denen ganz Ähnliches widerfahren war. Die Topf-Verkäufer sind demnach in ganz Europa unterwegs. Ob es sich tatsächlich um Betrug handelt, ist aber umstritten: Immerhin erhalten die überredeten Kunden eine Ware für ihr Geld.

Die Bremer Polizei würde im Fall der Topf-Masche zumindest eine Strafanzeige wegen Betrugs aufnehmen. Knifflig bleibt dabei dieser Umstand: Es müsse nachgewiesen werden, dass der Verkäufer weiß, dass seine Ware weniger Wert ist, als er vom Kunden bekommen hat. Deshalb warnt die Polizei grundsätzlich davor, etwas auf der Straße oder an der Haustür zu kaufen. Es gebe eben viele Möglichkeiten, seine Mitmenschen übers Ohr zu hauen. Polizeisprecher Köster berichtet von Wunder-Politurmitteln und auch von der Gruppe, die eine Autopanne vortäuschte, um Goldringe loszuwerden. Der Erlös sollte angeblich helfen, den Abschleppwagen zu bezahlen.